Philoso-Fiechereien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-607632

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aufgegabelt

Vor zehn Jahren waren sie angetreten, Khomeini und seine Mitstreiter, und seither haben sie die Versprechen, die sie einem von Reza Pahlewi entrechteten und erniedrigten Volk machten, ins Gegenteil verkehrt. Im Iran ist heute viel viel schlimmer als zu Pahlewis Zeiten, das Regime des Ayatollah in vielem vieles widerlicher als dasjenige des Schahinschah ... *Basler Zeitung*

Philoso-Fiechereien

Ein bekannter Satz des Philosphen Martin Buber lautet: «Mensch sein heisst, das gegenüber seiende Wesen sein.» Diesen Spruch kann man heute (in Anbetracht des Zustandes, in der sich unsere Um-Welt befindet, die immer mehr zur Un-Welt verkommt) schon fast dazu abwandeln: Mensch sein heisst, das überlegen seiende Wesen gewesen sein. *wr*

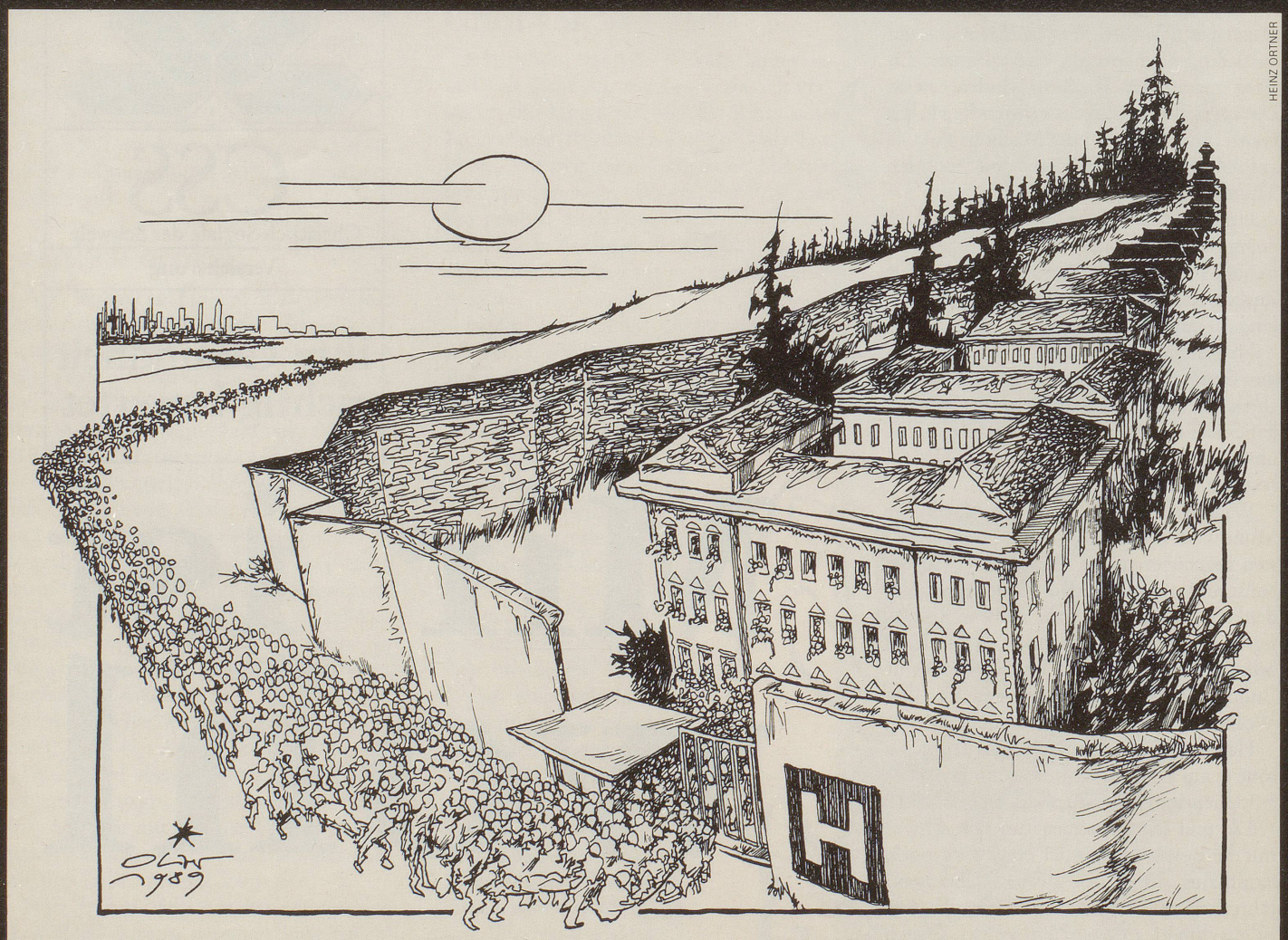
KÜRZESTGESCHICHTE

Menschenquälerei

Häftling Nummer 13 993 hat mit zweihundertsiebenundneunzig Mithäftlingen täglich den Tod vor Augen, wenn er durchs Gitter seines Zellenfensters auf den Hof des Staatsgefängnisses von Florida blickt. Dort steht das Generatorenhaus, das den Strom für den elektrischen Stuhl liefert. Jeden Dienstag mittag um halb eins läuft der Generator zur Probe an. Der Häftling versucht dann wegzuhören, denn irgendwann soll der Starkstromgenerator auch für ihn angeworfen werden. Aber wann? Aber wann?

Tierquälerei kann man es nicht nennen. Wie dann?

Heinrich Wiesner



«Ruhigstellungen» in Lainz – auch anderswo möglich?